

(Abg. Träber.)

(A) Der Herr Kollege Brodauf sagte, Selbständigkeit und Selbstverwaltung möchten doch nun auch vollständig für die Landgemeinden eintreten, so frage ich auch: Was für Landgemeinden haben wir denn heute? Haben wir die vollständige Selbstverwaltung oder nicht? Ich werde gleich zeigen, daß das nicht der Fall ist, und zwar insofern nicht der Fall ist, als es in §§ 88 und 91 heißt, daß auch die Städte mit hineinzusprechen haben. Ich bin nicht dafür, daß man die Ungerechtigkeit noch länger Platz greifen läßt, daß die Städte in solche Sachen mit hineinzureden haben. Ich möchte nur einen einzigen Fall wissen, wo es vorkommen könnte, daß das platte Land in die städtischen Verhältnisse mit hineinzureden hat. Ich hoffe und wünsche, daß die hohe Staatsregierung dort Wandel schaffen wird, denn was gehen die Städte die Sachen der Landgemeinden an? Wir brauchen keine Bevormundung.

(Abg. Günther: Sie können ja eine Mauer aufrichten zwischen Stadt und Land!)

(Zuruf: Chinesische Mauer!)

Herr Günther, seien Sie nicht ängstlich! Ich nehme Ihnen von Plauen kein Recht weg, dort können Sie arbeiten, wie Sie wollen, aber lassen Sie den Landgemeinden, was den Landgemeinden gehört!

(B)

(Zuruf: Wollen wir auch!)

Die Selbständigkeit der Landgemeinden ist in den Organisationsgesetzen endlich aufzunehmen, dergestalt, daß die Städte in diese Sachen nicht mehr mit hineinzureden haben.

(Sehr richtig!)

Insoweit die Stadt an dem Bezirke mit Mitteln beteiligt ist, will ich sie nicht hinausdrängen, dort soll sie mit raten und taten. Aber in Sachen, die lediglich die Landgemeinde betreffen, hat sie nichts zu sagen. Das muß ich unbedingt aussprechen, und ich muß die Staatsregierung bitten, daß sie in dem neuen Organisationsgesetze dies mit aufnimmt.

Der Herr Kollege Brodauf führte aus, daß die Gendarmen die Kontrolleure für die Gemeindevorstände wären. Das muß ich entschieden zurückweisen.

(Abg. Günther: In gewissen Fällen, hat er gesagt!)

Ich habe in meiner langen Dienstzeit als Gemeindevorstand sechs Amtshauptleute gehabt, aber habe nie finden können, daß sie mich hätten durch Gendarmen kontrollieren lassen.

(Zuruf: Sie waren gut angeschrieben!)

Ob ich gut angeschrieben bin oder nicht, ich tue meine Pflicht, und wenn ein Gemeindevorsteher seine Pflicht tut, wird er sich jede Kontrolle gefallen lassen können.

(Abg. Günther: Nicht Kontrolle!)

Herr Günther, unterbrechen Sie mich nicht immer! Ich unterbreche Sie auch nicht; aber wenn Sie es wünschen, werde ich es auch tun, wenn Sie sprechen.

Was das Frauenstimmrecht anlangt, von dem der Herr Kollege Brodauf sprach, so will ich das auch, aber in einer anderen Weise. Wir haben sehr viele Beamte, die heute noch ledig sind, auch der Herr Kollege Brodauf ist es.

(Weiterkeit.)

Ich wünschte, daß gerade der Herr Landgerichtsrat Brodauf endlich auch einmal die Frau zu ihrem Rechte kommen ließe und recht bald heiratete.

(Weiterkeit.)

(Abg. Günther: Haben Sie denn ein Bureau zu diesem Zwecke?)

Meine Herren! Es kommen tatsächlich in die Bezirksausschüsse Leute hinein, welche man weder als Landwirte noch als sonst Sachverständige anerkennen kann, und diese Leute will man vollständig die Sachen der Landgemeinden vertreten lassen. Ich habe hier — Sie können es sich ansehen —

(Zuruf: Einen Ameisenkalender!)

stören Sie mich nicht! — eine Sache, die gerade von einem Bezirksausschusse ausgeführt worden ist, über die man staunen muß, daß es möglich ist, daß Leute ein derartiges Regulativ mit zustande bringen. Ich stelle es jedem zur Verfügung. Dort habe ich gefunden, daß der Städter oftmals mit seinen Anschauungen für Landgemeinden vollständig versagt.

Weiter ist eine Petition eingegangen, die die Behandlung von juristischen Personen in der Landgemeindevorstand betrifft. Ich bin ganz der Meinung — was in der Petition gesagt ist —, daß juristische Personen wählen können und einen Sitz im Gemeinderate haben sollen. Aber der letzte Satz, § 30 a, besagt, daß gleichzeitig auf einmal fünf Vertreter von juristischen Personen hineinkommen können. Das ist kaum möglich. Ich glaube, das haben die Petenten nur hineingeschrieben, weil sie sich sagen: wir wollen recht viel verlangen, damit wir wenigstens etwas bekommen.

Aber in der Petition — und das bedaure ich aufrichtig — sind wiederum Angriffe gegen die Landwirtschaft gerichtet worden, die nicht gerade schön sind.